

Adrian:
Hilfen für Kinder



BuKi Jahresrückblick 2021

10 Jahre BuKi-Haus in Cidreag - ARBEITSMIGRATION - Eurowaisen - KONKRETE HILFEN FÜR MENSCHEN IN NOT - MÜTTER IM BUKI-HAUS - BuKi Kindersommer - Unsere Kolleginnen, Praktikantinnen und Freiwillege - LEBENSNAHE BILDUNG



< Seit Beginn von BuKi begleitet uns die **Schwäbische Zeitung** mit ihrer Berichterstattung. Auch in die Weihnachtsaktion ‚Helfen bringt Freude‘ wurde BuKi eingebunden.

Ohne Spenden wäre die Arbeit von BuKi nicht denkbar: Unsere Betreuerinnen, die Ernährung der Kinder, die pädagogische und soziale Arbeit, die humanitären Hilfen, der Unterhalt des BuKi-Hauses - all das, finanzieren wir einzig und allein über Spenden!

Ob klein oder groß, wir freuen uns über jede Unterstützung! Einige besondere Aktionen aus 2021 sollen hier erwähnt werden:

Sicherlich hat die größte mediale Aufmerksamkeit im vergangenen Jahr die von Alex Enz und Lena Schmitt auf Instagram durchgeführte **Ice-BuKi-Challenge** erreicht. Über ein Bad im eiskalten Nass sollten dabei Nachahmer und Spenden generiert werden. Selbst im rumänischen Radio und Fernsehen wurde darüber berichtet!

Ausdrücklich bemerken möchten wir, dass BuKi in der Zwischenzeit auch **Spenden aus Rumänien** erhält: Der Bauernverband etwa schenkte uns 1,4 Tonnen(!) Mehl. Wir haben das Mehl einem Bäcker gegeben, der uns über ein Jahr lang kostenlos Brot zur Verfügung stellte.

> Täglich fährt die **Politia Frontiera** auf ihrem Weg zur Grenze am BuKi-Haus vorbei. Einmal kam sie zu Besuch und hat Geschenke für die BuKi-Kinder mitgebracht.



> Im Großraum Satu Mare ist die **Ham Janos Schule** eine Institution. Wir stehen immer wieder mit ihnen in Kontakt. Im Dezember hat BuKi eine große Ladung mit Winterkleidern für Kinder erhalten.



< Die **AWO aus dem bayerischen Fridolfing** hat uns bereits zum zweiten Mal besucht. Im Dezember waren 55 Weihnachtspäckchen und Winterkleider im Transporter.



10 Jahre BuKi-Haus in Cidreag

Grußwort des Ministerpräsidenten, Feier zum 10-jährigen Bestehen von BuKi in Cidreag

Am 7.1.2011 war es soweit, nach mehrmonatigen Vorbereitungen konnten wir unsere Tagesstätte für Roma-Kinder - das BuKi-Haus - in Cidreag eröffnen. 21 Kinder kamen zu Beginn in unser Programm, die in drei Gruppen betreut wurden. Heute sind täglich 55 Kinder in unserem Haus und einige Kinder mussten wir mit der Warteliste vertrösten. BuKi ist in der Gemeinde angekommen und wir freuen, dass die Familien unserer Arbeit vertrauen.

BuKi ist mehr als Alphabetisierung: Neben der klassischen Hausaufgabenhilfe nehmen lebensnahe Bildungseinheiten einen großen Raum in unserer Betreuung ein.

„Initiativen wie die BuKi sind von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft“

Winfried Kretschmann

Eine wichtige Rolle spielen auch unsere sozialen Dienstleistungen und humanitären Hilfen, die wir den Kindern und Familien anbieten. Dabei ist der Kern unserer Arbeit im BuKi-Haus bis heute

der Selbe: Wir nehmen Kinder bei der Hand, federn ihre Hürden ab und führen sie wie über eine Brücke in die Schule. 10-Jahre BuKi in Cidreag, das war für uns ein besonderer Anlass, um gemeinsam mit Freunden und Partnern zu feiern. Eine besondere Anerkennung unserer Arbeit stellte das **Grußwort von Winfried Kretschmann**, Ministerpräsident von Baden-Württemberg, dar. Den gesamten Wortlaut können Sie auf www.buki-hilfe.de nachlesen.

„BuKi leistet wozu staatliche Institutionen und Roma-Verbände nicht in der Lage sind“

Zsolt Godzsa



< Wir haben uns gefreut, dass **Zsolt Godzsa**, ein Vertreter der **Roma-Partei**, unsere Einladung zur Feier des 10-jährigen Bestehens von BuKi angenommen hat und gekommen ist.

> **10 Jahre BuKi**, das musste gefeiert werden! Rund 80 Personen waren bei den Feierlichkeiten anwesend. Unsere Kinder waren mit Roma-Tänzen in das Programm eingebunden.

>> Auch **ehemalige BuKi-Kinder** haben mit uns gefeiert. Mit dabei war auch **Gusztj**, ein BuKi-Kind der ersten Stunde.



ARBEITSmigration

Der Traum von einem besseren Leben,
der leider viel zu häufig platzt.



> Ein Roma aus Cidreag bei der
Paprikaernte in Belgien

BEITRÄGE

Im Rahmen der Bildungsbegleitung von Kindern im BuKi-Haus eröffnen sich Spannungsfelder, die wir mit einem interessierten Publikum gerne teilen.

Die Bürde des Antiziganismus, Autor: Stefan Zell, 2021: Der Beitrag verfolgt die Frage, welchen Einfluss die Roma-Lebenswelten auf die Armutsrisiken und Bildungschancen von Roma-Kinder nehmen.

Second-Chance: Platz zum Landen, Autoren: Lena Schmitt und Lukas Herfeld, 2021. Die Autoren schildern ihren Versuch mit Kindern, die die Schule abgebrochen haben, in einem Projekt zusammenzuarbeiten.

Zu finden sind die Texte auf unserer Webseite:
www.buki-hilfe.de

Das Roma-Viertel in Cidreag ist heute nicht mehr das Gleiche, wie vor 14 Jahren, als wir auf der Durchgangsstraße die ersten Kleider an bedürftige Menschen verteilten. Der Ort ist heute kaum mehr wiederzuerkennen.

Das Roma-Viertel prosperiert, viele Elendsbehausungen an der Straße sind schönen Einfamilienhäusern gewichen.

Wie kommt es zu dieser Veränderung? Aus unserer Sicht ist diese Entwicklung auf die Arbeitsmigration vieler Roma zurückzuführen, die in der Hoffnung auf ein besseres Leben, Tätigkeiten im europäischen Ausland annehmen. Das verdiente Geld fließt zu den Familien nach Cidreag zurück.

Viele Menschen, die wir im Viertel fragen träumen von einer Arbeit in ‚Hollandia‘.

Freunde und Bekannte erzählen von ihren guten Erfahrungen, vor

allem, dass man ein ‚Vielfaches‘ mehr als in Cidreag und Satu Mare verdienen könnte.

Doch nicht jeder profitiert. Bei BuKi entstehen neue soziale Spannungsfelder. Etwa, dass traumatisiert zurückgebliebene Kinder in unserem Programm nicht mehr zu halten sind und die Schule abbrechen. Wir erleben auch, dass so manche Träume platzen und sich der Wohlstand nicht einstellt bzw. ganze Familien durch die Arbeit im Ausland in existenziell bedrohliche Schieflagen geraten.

Obwohl viele Menschen im Ausland über Jahre hinweg hart gearbeitet haben, stehen sie am Ende mit leeren Händen da. Wie kann das sein?

Im Rahmen einer Umfrage hat BuKi den Prozess der Arbeitsmigration hinterfragt. Wir haben untersucht, warum Menschen in der Arbeitsmigration erfolgreich sind bzw. andere nicht.

Wie nun aus den Gesprächen hervorgeht liegen hohe Verlustrisiken in der Kontaktperson, die die Stelle vermittelt, bei Geldverleihern, die die Menschen in die Arbeitsmigration drängen, den Herausforderungen mit Geld richtig umzugehen und die Rahmenbedingungen der angestrebten Arbeit korrekt zu hinterfragen.

Eine wesentliche Erkenntnis ist, dass Menschen mit geringem Bil-

dungshintergrund deutlich höheren Risiken der Ausbeutung und des Scheiterns ausgesetzt sind.

Das Ziel von BuKi ist es, den Menschen im Vermittlungsprozess beratend zur Seite zu stehen und sie vor den Risiken zu schützen.

Die Umfrage wurde von der BGAG-Stiftung Walter Hesselbach gefördert. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken.



Gabor und seine Frau zeigen uns stolz ihr neues Zuhause. Sie haben es verstanden, das über Jahre im Ausland hart verdiente Geld vernünftig auszugeben.



EuroWaisen

Die stummen Opfer wachsenden Wohlstands
oder - wenn Kinder ihren Halt verlieren

Der europäische Arbeitsmarkt hat das Roma-Viertel von Cidreag erreicht. Roma machen sich auf den Weg, um im Ausland befristete Arbeitsstellen anzunehmen - mit teils gravierenden Folgen für die Kinder.

Meist ziehen die Väter los, oft aber folgen auch die Mütter, um den Traum von einem besseren Leben Wirklichkeit werden zu lassen. Manche Elternteile sind über Jahre im Ausland tätig und nur wenige Wochen im Jahr zu Hause.

Was geschieht mit den Kindern wenn die Eltern fort sind? Sie werden bei Verwandten untergebracht. Manchmal funktioniert dieses Experiment - häufig aber nicht. Oft haben die Gastfamilien selbst zu wenig und sind mit den zusätzlichen Kindern überfordert. Gleichzeitig leiden die Kinder sehr unter dem Verlust ihrer Eltern. Sie fühlen sich fremd, allein gelassen, manche Kinder verlieren ihren Halt.

Auch für die Eltern ist das eine sehr schwierige Situation. Aus der Ferne versuchen sie mit den Kindern zu sprechen. Berichten uns von weinenden Kindern am Handy, die ihre Eltern vermissen. Manche Mütter unterbrechen ihre Arbeit und reisen vorzeitig zu den Kindern zurück - was sollen wir tun ? - fragen sie uns.

Wenn BuKi-Kinder betroffen sind, unterstützen wir die Pflegefamilien und versuchen die Tagesstruktur der Kinder aufrecht zu halten. Gleichzeitig ist BuKi für die Kinder wie eine Familie. Wir schenken ihnen Schutz und Geborgenheit, das ist so wichtig für sie.



VANDA REIMER
Kinderpsychologin

Vanda ist seit Sommer 2020 im BuKi-Team und leitet unsere Eltern-Kind-Gruppe. Stabile Familien und eine enge Zusammenarbeit mit den Müttern ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme der Kinder im Programm. Als Kinderpsychologin und ehemalige Koordinatorin anderer Roma-Projekte bringt sie für die Stelle viel Erfahrung ein.

Empathisch engagiert

Unsere Kolleginnen im BuKi-Haus

Täglich besuchen uns bis zu 55 Kinder, die wir im BuKi-Haus in vier Gruppen betreuen. Dass die Kinder an einen Platz kommen, wo sie sich austoben und entwickeln können, wo sie angenommen werden, wo sie Schutz und Geborgenheit erfahren, das verdanken wir unseren Betreuerinnen im BuKi-Haus.



EMESE LUKAS
Haushälterin

Das tägliche Frühstück, die Pausenbrote, die Hygiene der Kinder, die Pflege von deren Haaren und Kleidern fällt ebenso in ihren Aufgabenbereich wie die Sauberkeit im Haus und vielen Dingen, die man auf den ersten Blick nicht sieht. Die Ämter der Kinder führt sie zu Emese in die Küche, wo sie ihr helfend zur Seite stehen. Emese ist eine unverzichtbare Kollegin im Haus.



ERSEBET BURJA
Pädagogin

Elisabeth war über viele Jahre an der örtlichen Schule als Lehrerin tätig und ist heute im Ruhestand. Bei BuKi betreut sie die Kinder der zweiten bis vierten Klasse. Ihre langjährige Erfahrung als Lehrerin und ihre herzlich empathische Art im Umgang mit den Kindern ist eine große Bereicherung für unsere Arbeit im BuKi-Haus.

BuKi nimmt die Kinder bei der Hand, wir federn ihre sozialen Hürden ab und führen sie in die Schule.

Genau das machen unsere Betreuerinnen Tag für Tag. Das beginnt beim Einheizen der Öfen am Morgen, dem Zubereiten des Frühstücks und den Besuchen und den Hilfen für die Familien.

Ab zwölf Uhr kommen die Kinder von der Schule, um ein Uhr

gibt es Mittagessen, ab zwei Uhr beginnt die pädagogische Begleitung der Kinder in den Gruppen.

OHNE IHRE SPENDEN
könnten wir das alles nicht leisten.

Die pädagogische Betreuung der Kinder, den Mittagstisch, unsere soziale Arbeit, die humanitären Hilfen, den Unterhalt für das BuKi-Haus - all das finanzieren wir ausschließlich über Spenden! Helfen sie uns, damit wir auch weiterhin den Kindern und Familien in Cidreag helfen können!

Flankiert wird die pädagogische Arbeit durch eine Vielzahl an sozialen Leistungen, um da wo nö-

tig, die Kinder und Familien zu stabilisieren. Immer wieder sind unsere Kolleginnen mit persönlichen Schicksalsschlägen der Menschen im Viertel konfrontiert, wo rasche humanitäre Hilfen notwendig werden.

Ohne persönliches Engagement und das Herz am richtigen Fleck, kann man diese, oft schwierige Aufgabe, nicht bewältigen. Gut, dass diese starke Frauen bei uns sind!



ERIKA OROS
Betreuerin

Erika lebt mit ihrer Familie in Cidreag. Seit den ersten Stunden von BuKi steht sie an unserer Seite. Gemeinsam mit unserer Koordinatorin Greta Marcu betreut sie die Gruppe der nullten und ersten Klasse. Sie gilt dabei als die best Geschichtenerzählerin aller Zeiten! Ihren herzlich mütterlichen Umgang mögen die Kinder sehr. Sie schenkt ihnen Liebe und Geborgenheit.



GRETA MARCU
Koordinatorin

Nach mehreren Jahren in Österreich freuen wir uns, dass wir Greta als Koordinatorin und Leitung für unser BuKi-Haus gewinnen konnten. Sie ist aktiv im Programm eingebunden, leitet unser sozialpädagogisches Team und koordiniert alle Aktivitäten rund um das BuKi-Haus. Ihre Herzlichkeit und Wärme spiegeln ihr die BuKi-Kinder wieder zurück – das ist sehr schön.



Edith Hutzl
Betreuerin

Edith verbindet die pädagogische und soziale Arbeit im BuKi-Haus. Sie macht Familienbesuche, kümmert sich um soziale Belange der Kinder und hält den Kontakt zur Schule. Gleichzeitig betreut sie nachmittags die Gruppe der älteren Kinder. Mit ihrer reichhaltigen Erfahrung in Brennpunkten der sozialen Arbeit ist sie eine unverzichtbare Stütze im Haus.



RomaTag

Ein Tag für die BuKi-Familien

Normalerweise hätten wir den Roma-Tag ganz offiziell mit vielen Gästen, Tänzen und Roma-Musik gefeiert. Pandemiebedingt haben wir uns jedoch für eine kleinere Variante im Kreise der BuKi-Familien entschieden.

Dazu sind die Roma-Frauen bereits am Vormittag ins BuKi-Haus gekommen, um traditionelle Gerichte wie Gulasch und das Pogácsa, ein typisches Roma-Fladenbrot, zuzubereiten. Die leckeren Gerichte haben dann auch einige Männer angelockt, so dass wir in schöner familiärer Runde speisen konnten.

Im Geiste des Roma-Tages haben die BuKi-Kinder Roma-Flaggen gebastelt und wer wollte, konnte sich schminken lassen. So waren in Kürze viele flatternde Schmetterlinge, tanzende Prinzessinnen und fliegende Spidermänner auf dem Platz unterwegs.

Trotz der Corona-Pandemie war der Roma-Tag etwas ganz Besonders, weil er von Roma für Roma gestaltet wurde. Das wollen wir auch in Zukunft so weiterführen.



Mütter im BuKi-Haus

Vertrauen auf- und Barrieren abbauen

Seit der Gründung unserer Eltern-Kind-Gruppe vor eineinhalb Jahren wächst das Vertrauen der Roma-Eltern in unsere Arbeit. Über 10 Jahre sind wir nun mit unserer Kindertagesstätte in Cidreag aktiv. Jedoch erst mit der Einbindung der Eltern in das Programm hat sich das Verhältnis zu ihnen deutlich verbessert.



Greta und Vanda waren jeden Morgen im Dorf, um ihre Schützlinge einzusammeln. An jeder Hütte wurde geklopft, hier und dort gab es einen Kaffee, ein kurzes Gespräch, ein Nachfragen über die momentane Lebenssituation. Einladungen an die Mütter ins BuKi-Haus zu kommen und ihre Kinder in der Eltern-Kind-Gruppe zu besuchen wurden ausgesprochen.

Anfänglich waren die Frauen sehr schüchtern und zurückhaltend. An offiziellen Orten außerhalb des Roma-Viertels fühlen sie sich fremd. Für sie ist es nicht üblich nachzusehen, was ihre Kinder bei BuKi tun und sich selbst als Teil der Gemeinschaft zu sehen. Mit den Kindern zu puzzeln, Bücher anzuschauen, zu basteln, zusammen an einem Tisch zu sitzen und zu essen, all das war neu und unbekannt für sie.

Die Frauen können meist nicht Lesen und Schreiben und kommen aus prekären Lebensverhältnissen. Das, was die Kinder bei BuKi lernen, können sie selbst oft nicht. Zu Hause verfügen die Familien über keinen Tisch, an dem zusammen gegessen wird. Den Umgang mit Messer und Gabel haben sie nie gelernt.



Greta und Vanda haben es geschafft die Vorbehalte der Frauen gegenüber dem BuKi-Haus zu überwinden. In der Zwischenzeit bringen die Mütter ihre Kinder selbst vorbei. An bestimmten Tagen sind sie Teil des Programms und kochen, essen und basteln gemeinsam mit den Kindern.

Jetzt helfen uns auch die Frauen, wenn wir ihre Hilfe benötigen. Etwa beim Vorbereiten des Brennholzes. Genauso verhält es sich bei der Gartenarbeit. Wir haben letztes Jahr das erste Mal unser großes Grundstück hinter dem Haus mit Kartoffeln und Gemüse bewirtschaftet. Das war nur möglich, weil die Mütter das Gartenprojekt mitgetragen haben. Es war ihr Projekt, ihr Gemüse, das sie gepflanzt, gegossen, von Unkraut befreit und geerntet haben.





Großeinsatz

Polizei, Feuerwehr und Krankenwagen waren bei BuKi im Einsatz. Dabei wurden sie nicht wegen eines Notfalls alarmiert, sondern im Rahmen unserer Projekttage im Sommer eingeladen.

Mit großer Spannung wurden die Einsatzkräfte von unseren Kindern erwartet. Sie haben sehr anschaulich wichtige Themen rund um die Sicherheit und Gesundheit der Kinder erklärt.



^
Hier übten die Kinder, wie ein **Verband** angelegt wird.



^
Die Sanitäterinnen erklärten, wo das **Herz** zu finden ist und wie man den Herzschlag und Puls misst.





im BuKi-Haus

Wirklich spannend wurde es für die Kinder, als sie selbst Handanlegen durften: Beim Verbinden und Betätigen der Feuerwehrspritze. Nachbarn berichten, man hätte häufig das Signalthorn der Polizei gehört.

Die Kinder haben in diesen Tagen neue Helden für sich entdeckt. Helden der guten Tat und in Uniform. Und vielleicht werden sie selbst einmal eine dieser Uniformen tragen.



Der kleinen Lila wird die Polizei mit einem modisch-spielerischen Akzent in Erinnerung bleiben. v



>
Für groß und klein war der Besuch der Feuerwehr im BuKi-Haus beeindruckend. Während ihres Aufenthalts bei BuKi wurden die Männer zu einem Einsatz gerufen. Das Wasser war von den BuKi-Kindern bereits verspritzt. Hoffen wir, dass die Männer dennoch helfen konnten.



>
Gruppenbild mit unseren BuKi-Damen, die sehr engagiert die Projektstage im Sommer gestaltet haben.





Lebensnahe

< Jeden Monat aufs Neue ein Ereignis: Das **Feiern der Geburtstage** im BuKi-Haus. Die Torte wird dazu einen Tag zuvor von den Kindern der ältesten Gruppe vorbereitet.



> Elisabeth, als Kindergärtnerin berufstätig, ist als Freiwillige aus Rumänien freitags mit **lebensnahen Projekten** bei unseren Gruppen im Ovoda zu Gange. Hier übt sie mit den Kindern das Zähneputzen.



< Mit dem **Jeton-System** wollen wir den Umgang mit Geld vermitteln. Gleichzeitig haben die Kinder die Möglichkeit, Dinge zu kaufen, die sie sich ohne BuKi nicht leisten könnten.



Für jeden Tag im BuKi-Haus erhalten die Kinder einen Jeton. Jedes Kind verfügt über einen Geldbeutel, in dem sie die Jetons aufbewahren und ansparen können. Einmal im Monat findet für die Kinder ein **BuKi-Basar** statt, wo sie mit ihren Jetons Schulmaterialien, Kleider, Hygieneartikel und Spielsachen kaufen können.

Bildung

Das Projekt - P -

Die Jugendlichen von BuKi treffen sich außerhalb des offiziellen Programms, um selbstständig ihre Freizeit zu gestalten. Initiiert wurde das Projekt -P- von Lukas. -P- steht dabei für Parlament, weil die Jugendlichen selber die Initiative ergreifen, selbst entscheiden und selbst Verantwortung für ihr Tun übernehmen sollten.

Im Sommer 2021 war nicht klar, ob sich die Jugendlichen ihren Traum von einem eigenen Raum würden selbst erfüllen können. Sie haben zwar auf Veranstaltungen von BuKi Fotos der Gäste, viele Getränke, selbst gemachte Waffeln und Chips verkauft, doch es reichte noch nicht. (Vielleicht auch weil sie zuviel selbst verzehrt hatten :-))

Zu guter Letzt produzierten sie ein Spenden-Video, in dem sie einer breiteren Öffentlichkeit ihre Bitte formulierten. Dank der Unterstützung aus dem BuKi-Freundeskreis konnte der restliche Betrag zum Bau der Holzhütte gesammelt werden.

Im November war es dann soweit, überglückliche Jugendliche, die stolz ihre selbst gebaute Hütte präsentierten und feierten!



> Gemeinsam wird ein Plan erstellt



> Verkauf von Waffeln und Getränken



> Leider reicht das Geld noch nicht.



Und wir sind Proud of P!
> Ein Spenden-Video wird produziert.



>
 Der **Bau von Vogelhäuschen**: Eines von 29 Projekten im BuKi-Kindersommer. **Ference, ein Roma aus dem Viertel** (in der Mitte), und **Lukas** (links) helfen den Mädchen bei der Montage.



<
 Beim **Imker Josef Sporer** in Halmeu Vii. Das Leben der Bienen und das Herstellen von Honig waren hoch interessant. Das gemeinsame Drumherum mit Roma- und ungarischen Kindern der Grund, warum es ein toller Nachmittag war.



> Schön, viele Mädchen beim Bau der Hocker und Vogelhäuschen



<
Bei der Gartenralley
 In Cidreag liegt das BuKi-Haus zwischen dem Roma- und dem ungarischen Viertel. **Cidreag ist ethnisch getrennt**, d.h. obwohl die Kinder in der gleichen Straße wohnen und sich aus der Schule kennen, spielen sie nicht miteinander - sie pflegen keinen Kontakt. **Seit Beginn des BuKi-Kindersommers ist das Programm ganz bewusst für alle Ethnien geöffnet.** 2021 haben wir dieser Fragestellung mit einem Workshop für die Betreuerinnen sowie drei besonders gestalteten Programmen für die Kinder einen besonderen Schwerpunkt gesetzt.



> Kinder beim Blumenbinden

BuKi Kindersommer

Seit 2017 bieten wir den BuKi Kindersommer Cidrag - Kökényesd an. Mit 29 abwechslungsreichen Aktivitäten sollte im August während der dreimonatigen Sommerferien den Kindern der beiden Gemeinden ein interessantes Programm geboten werden. Ob Volkstänze, Angeln, Backen von Muffins, Dorf-Ralley, Film-nachmittag, Blumenbinden, Schatzsuche und viele spannende Angebote mehr, zu jedem Programmpunkt waren ehrenamtliche BetreuerInnen notwendig, die diese Angebote für die Kinder durchgeführt haben.

Seit Beginn des Kindersommers legen wir einen besonderen Wert darauf, dass Roma- und ungarische Kinder gemeinsam teilnehmen. Dieses Miteinander ist nicht selbstverständlich und muss gerade in den einzelnen Aktivitäten begleitet werden. Deshalb haben wir einen speziellen Workshop für die BetreuerInnen vorbereitet, wo diese Fragestellung thematisiert wurde. Ebenso haben wir drei Programme für die Kinder angeboten, bei dem das ‚Miteinander etwas erreichen‘ im Vordergrund stand.

Bedanken möchten wir uns bei der Software AG Stiftung sowie der Gemeinde Kökényesd, die unseren BuKi Kindersommer Cidrag - Kökényesd gefördert haben.



> Viel Spaß bei der Gartenralley



> Großer Andrang beim Filmernachmittag



> Flugstunden beim Drachenbau



> Schatzsuche mit Grillen, Nachwanderung und Übernachten

Von Leichtigkeit und Schwere

Es regnet. Ich schwinge mich auf mein Fahrrad und fahre die Straße entlang. Irgendwann biege ich nach links ab und fahre über den Schotterweg, bis ich vor dem kleinen hölzernen Häuschen stehe, mein Fahrrad abstelle und auf die Tür zugehe.

Es ist kalt, nass und drückend. Neben mir stapelt sich der Dreck, Kinderspielzeuge liegen unter der Couch zu meiner Linken und wirken wie Zeugnisse der Vergangenheit. Zwischen den Baggern, Töpfen und Kartons liegen Hundewelpen, die sich in den nassen Decken verstecken.

PraktikantInnen

Ich klopfe gegen die kaputte Tür und warte bis mir das Mädchen öffnet, das ich wecken und zu BuKi bringen möchte. Sie öffnet die Tür. In dem Raum sind neben ihr noch weitere Kinder und deren Großmutter. Die meisten schlafen. Jemand schnarcht. Der TV spielt eine Kinderserie. Es ist dunkel. Das Mädchen steht inmitten des Raums und flechtet sich Ihre Zöpfe. Ich frage den Jungen, der wach ist, wie es ihm geht. Was er heute machen wird. **Er weiß es nicht.**

Mir wird ganz schwer ums Herz. Da ist niemand, der die Kinder weckt. Niemand, der Ihnen die Haare flechtet, Ihnen Frühstück macht, Ihnen einen schönen Tag wünscht. Da sind Kinder, die aufwachen, wenn es hell wird, die aufstehen, um in den gleichen verdreckten Klamotten ihren Tag zu beginnen. Da sind keine Pläne, keine Verabredungen mit Freunden, keine Hobbys, die den Tag strukturieren, keine festen Mahlzeiten, Ereignisse, Freuden. **So viel Schwere.**



^ **Julia** (Praktikantin, Deutschland)
Curtney (Freiwillige, Australien)
Ersebet (Freiwillige, Rumänien)
Bori (Freiwillige, Rumänien, ohne Abb.)

^ **Ben** (Freiwilliger, Deutschland)
Hanna (Freiwillige, Deutschland)
Juri (Freiwilliger, Deutschland)

Ich gehe weiter, zur nächsten Familie, zu den nächsten verschlafenen Gesichtern. Ich klopfe an die Tür, ich werde hereingebeten. Ich sitze nun inmitten von vier Kindern und den Eltern. Sie lachen. Ich bekomme einen Kaffee. Wir scherzen. **So viel Leichtigkeit.**

Nach meinem Kaffee bedanke ich mich herzlich, schwinde mich auf den Sattel und fahre die Straße weiter entlang, bis ich ganz hinten im Dorf angekommen bin. Dort mache ich Halt, stelle mein Fahrrad ab und klopfe an die nächste Tür. Da ist keine Klinke und kein Schloss mehr. Ich trete ein und stehe im Schlafzimmer der nächsten Familie.

und Freiwillige

Das Mädchen, das ich holen möchte, schläft. Ich knie mich neben sie, streiche ihr über die Wange, bis sie die Augen einen Spalt weit öffnet und mich erkennt. Sie schließt die Augen wieder. Möchte nicht aufstehen. Sie wirkt betrübt, ihre Augen verschlafen und feucht. **Da ist so viel Müdigkeit, so viel Traurigkeit und so viel Schwere.**

Ich kann sie nicht überreden, mich zu begleiten. Ich komme später wieder, sie liegt nachwievor im Bett. Ich wecke Sie erneut und gebe dieses Mal nicht auf. Ich überrede sie, mich zu begleiten - es gelingt. **Leichtigkeit.**

Die Kinder morgens zu wecken ist voll von Emotionen. So viel Liebe, so viel Trauer, so viel Chaos und so viel Bedeutung. Mir ist mal wieder klar geworden, wie wichtig es ist, die Kinder dort abzuholen, wo sie sonst vergessen werden - **und nicht müde zu werden, ihnen die Hand hinzuhalten, sie einzuladen den Tag mit Mut zu beginnen.**

Lena 14.4.2021, weitere Texte von Lena findet ihr auf www.buki-hilfe.de



^ **Lena** (Praktikantin), **Lukas** (Freiwilliger) beide aus Deutschland

Was würde BuKi ohne PraktikantInnen, Freiwillige und Gäste tun? Unser laufendes Programm wird durch sie stabilisiert und um eine Vielzahl an Aktivitäten für die BuKi-Kinder bereichert!

Lukas und Lena haben uns 2021 am längsten begleitet. Sie waren vor allem im Second-Chance Projekt, dem Projekt -P- und dem Kindersommer Cidreag-Kökényesd engagiert.

Das Wecken der Kinder am Morgen etwa. Eine zentrale Aufgabe unserer PraktikantInnen. Gleichzeitig ist dies ein wichtiger Schritt für die Kinder, um einen Zugang zu Bildung zu erhalten. In einem berührenden Text (siehe links) hat Lena ihre Erlebnisse zusammengefasst.

PraktikantInnen und Freiwillige sind eine wichtige Hilfe bei unserer sozialen Arbeit und der Betreuung unserer Kinder am Mittag. Gezielt kümmern sie sich um einzelne Kinder und Familien.

Am Samstag beim offenen Programm laden sie die BuKi-Kinder zum Kochen, Basteln oder freien Spiel ein.



Konkrete Hilfen für

BuKi stabilisiert Familien

Als wir Lila vor eineinhalb Jahren angetroffen haben, konnte sie nicht aufstehen, nicht laufen und nicht sprechen - sie schlief im Sitzen. Erst unseren Kolleginnen Greta und Vanda fiel auf, dass Lila und die Familie dringend Hilfe benötigten.

Das damals 2,5-jährige Mädchen war unterernährt und verwahrlost. Lila ist die Jüngste von vier Geschwistern. Ihre alleinerziehende Mutter war mit den Kindern überfordert.

Lila ist heute regelmäßig in der Eltern-Kind-Gruppe von Vanda. Mit ihrer Hilfe hat sie Laufen und Sprechen gelernt. Wir haben Lila nach Satu Mare zum Arzt und zur Physiotherapie begleitet.

Lila trotzt ihrer Armut und kämpft sich ins Leben.

In Vandas Gruppe hat Lila nun auch den Raum, sich auszuprobieren, ihre ersten Schritte zu machen und mit anderen Kindern in Kontakt zu kommen. Ohne BuKi wäre

die Entwicklung, die Lila machte, nicht möglich gewesen.

Neben Lila sind noch zwei Geschwister im BuKi-Programm, ebenso ist die Mutter in unsere Familienhilfe eingebunden. BuKi schenkt ihr neuen Lebensmut und Kraft. In der Familie ist die Tagesstruktur zurück. Sie begleitet ihre Kinder zur Schule und kümmert sich um Arbeit, um sich und ihre Kinder über Wasser zu halten. **Mutter und Tochter sind Kämpferinnen - Hut ab!**



Menschen in Not

Lebensmittelnothilfen

Trotz des wachsenden Wohlstands im Roma-Viertel gibt es sie weithin: Menschen unterhalb der Armutsgrenze in prekären Lebensverhältnissen.

Es sind Familien, alleinerziehende Frauen, auch ältere Menschen die am existenziellen Minimum von der Hand in den Mund leben. Sie verdienen ihr Geld im Tagelohn, in der Landwirtschaft oder auf dem Bau. Fallen diese Jobs etwa wie im Winter oder während der Corona-Pandemie weg, stehen sie vor dem Nichts.

Von November 2021 bis ganz aktuell Mitte März 2022 haben wir 11 Familien mit Lebensmitteln und Brennholz unterstützt. Freitags können die bedürftigen Familien, je nach Bedarf, die von unseren Kolleginnen vorbereiteten Lebensmittelpakete und Brennholz im BuKi-Haus abholen.

Diese Lebensmittelnothilfen sind erst mit der Hilfe zahlreicher SpenderInnen möglich geworden. Herzlichen DANK dafür!



Ein Nachruf auf die kleine Regina

Wir alle haben sie gesehen, die kleine Regina, hatten sie auf dem Arm und ihre Mutter zur Geburt beglückwünscht.

Kurze Zeit später wurde sie ins Krankenhaus in Satu Mare eingeliefert, dorthin konnte die Mutter noch mit. Wegen eines Nierenversagens wurde sie in eine Spezialklinik nach Bukarest verlegt. Dort konnte die Mutter nicht dabei sein, Regina verstarb.

Wir alle fühlten uns vom Tod Reginas betroffen und wollten der Mutter in diesen schweren Stunden zur Seite stehen.

Auch in Rumänien kostet eine Beerdigung Geld - ein Vielfaches von dem, was die Mutter in der Lage war aufzubringen. **Unser allerbesten DANK an die SpenderInnen.** So konnten wir der Mutter ein würdevolles Abschiednehmen ermöglichen.



Gyula und seine junge Familie

Stolz erzählt uns Gyula, dass er die Formulare bei der Behörde selbst ausgefüllt hätte. Mit Hilfe von BuKi hat er Lesen und Schreiben gelernt.

Gyula, ein BuKi-Kind der ersten Stunde, hat ernsthafte Schwierigkeiten seine junge Familie zu ernähren. Auskömmliche Jobs sind in seinem Umfeld unerschaffbar. Er träumt von einer Arbeit in Holland.

Ein Zeugnis schützt vor Verarmung nicht. BuKi begleitet Gyula an seiner Lebenslinie und hilft dort wo er Hilfe benötigt.



Ein Anbau für *Dantin*

Eines Nachts im Frühjahr 2021 mussten Dantin und seine beiden Jungs hustend aus ihrer Hütte fliehen. Es war sein Ofen, der aus allen Fugen rauchte und nun endgültig nicht mehr zu gebrauchen war. Der alleinerziehende Vater war schockiert.

Unsere Freiwilligen haben sich der Hilfe angenommen, einen Spendenaufruf gestartet und gemeinsam mit Dantin einen neuen Kamin gebaut. Da der Ofen in einem maroden Anbau platziert war, stellte sich während des Kaminbaus heraus, dass es mit einem neuen Kamin und Ofen nicht ge-

tan sein wird. Der windige Anbau seiner Hütte musste ebenfalls erneuert werden.

Csabi, der angesehenste Maurer im Ort, hat den Anbau mit Fundament, Dach und vernünftigen Fenstern und Türen errichtet. BuKi hat dabei die Materialien finanziert, Csabi hat seine Leistung unentgeltlich erbracht. Weiterhin haben wir Dantin beim Einbau einer kleinen Küche unterstützt.

Dantin hat sich darüber sehr gefreut und sich bei uns vielmals bedankt. Wir meinen, dass er es auch verdient hat.



Dantin freut sich über seinen Anbau und die neu eingebaute Küche.

Csabi ist Maurer und sehr hilfsbereit. Er freut sich, wenn er anderen Menschen in Ort etwas Gutes tun kann. Für seine Arbeit bei Dantin wollte er kein Geld.

> Unsere Freiwilligen beim Bau des Kamins.

Zu *Besuch* in **Adrian**

Es war Anfang Dezember, die Temperaturen fielen Nachts bereits wieder an den Gefrierpunkt. Wir waren aufgebrochen, um bei Kindern in Adrian den Nikolaus vorbei zu bringen.

Adrian liegt knapp 30 Km von Cidreag entfernt. Seit einiger Zeit fahren wir dort immer wieder hin, um Kindern und Familien in bitterer Not zu helfen. Beim Verteilen der süßen Nikolaüse wurde uns schnell klar, dass sich die Kinder über diese zwar ausgesprochen freuten, wir ihnen aber mit Kleidern besser geholfen hätten. Standen sie uns doch in T-Shirts, leichten Pullis und teils barfuß gegenüber. Wir konnte das nicht stehen lassen und sind einige Tage später nochmals vorbeigefahren. Dieses Mal war der Kofferraum voll mit Kinderkleidern, die wir sowohl aus Deutschland mitgebracht aber auch in Rumänien erhalten haben.

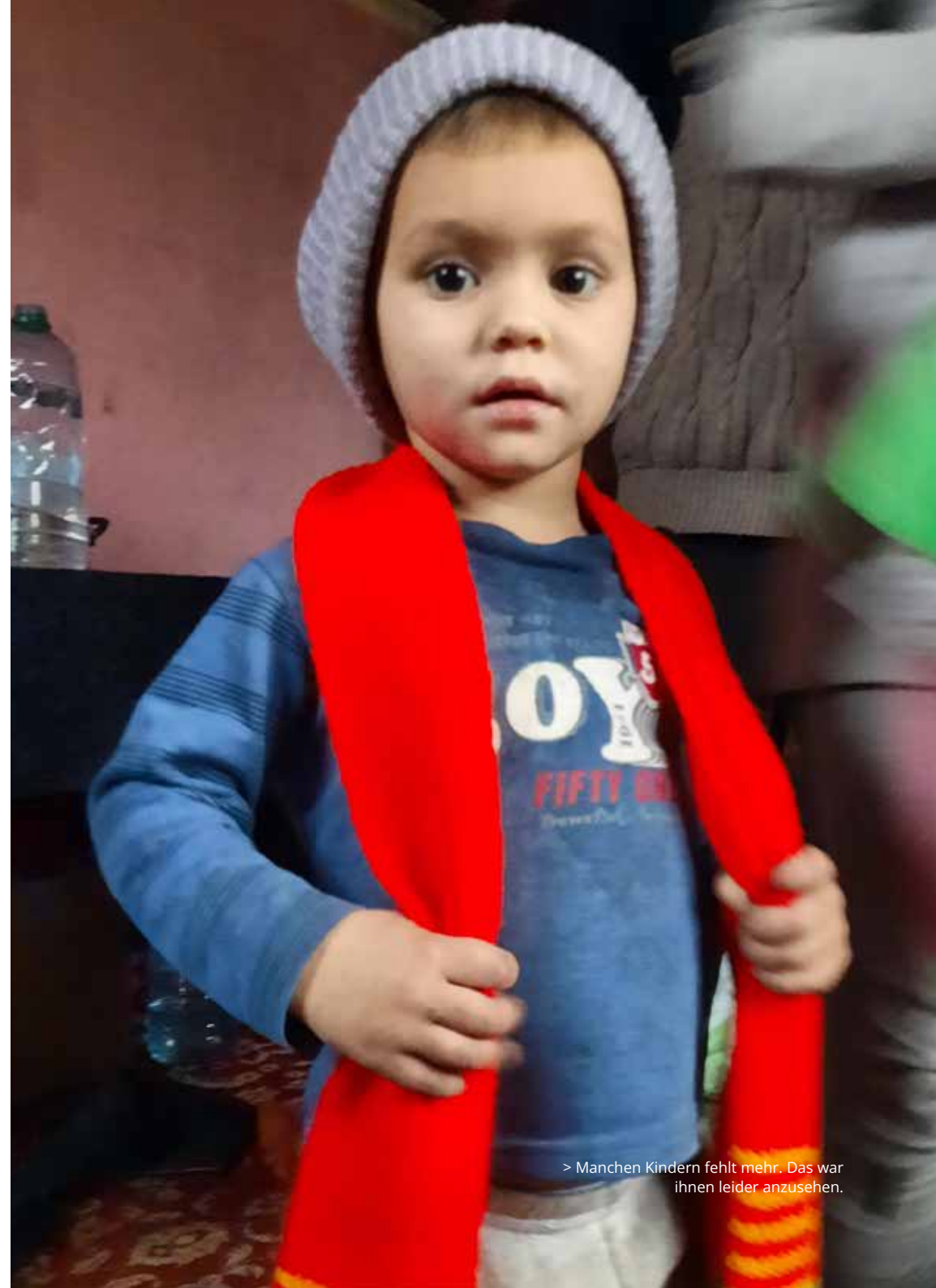
Bei unserem zweiten Besuch konnten wir die Kinder mit warmen Kleidern versorgen. Gleichzeitig wurde offensichtlich, dass einige Kinder unterernährt sind. Wir werden auch in Zukunft in Adrian vorbei kommen und nach den Kindern schauen.



> Die kleine Roxi beim Anziehen, das hat ihr gefallen.



> Da gab es noch Socken und Schuhe.



> Manchen Kindern fehlt mehr. Das war ihnen leider anzusehen.

Kinderarmut ist nicht *akzeptabel!*

Helfen Sie BuKi
mit einer Spende!

BuKi – Hilfe für Kinder in Osteuropa e.V.
Pfarrstraße 15
88348 Bad Saulgau
Deutschland

Kontakt: Heidi Haller & Stefan Zell
Telefon: +49 (0)7581 527796
Email: info@buki-hilfe.de

BuKi – Asociația Pentru Ajutorarea copiilor
Din Estul Europei,
Jud. Satu Mare Com. Porumbesti, 447152,
Sat. Cidreag 205, Romania

Koordinator: Greta Marcu
Telefon: +40 (0)361 524610
Email: info@buki-cidreag.de



Baden-Württemberg
STAATSMINISTERIUM

SOFTWARE AG-
Stiftung

Baden-
Württemberg
Stiftung
WIE STIFTEN ZUKUNFT

BGAG-Stiftung
Walter Hesselbach